

## **Lateinischer Sprachunterricht im Spiegel der Unterrichtswerke<sup>1</sup>**

### 1 Hintergrund: „Lehrbuchgenerationen“ (Klaus Westphalen)

- allg. Curriculumrevision (Robinson): 14 neue Lehrwerke von 1970-79 (davon u.a. 8 für L2 u. L3, nur 2 für L1) >> „Zweite Lehrbuchgeneration“
- 7 Neuproduktionen für L2 von 1995-98 >> „Dritte Lehrbuchgeneration“
- >>> Lehrbuchproduktion gibt gewandelte Gesamtlage des Lateinunterrichts wieder (Fokus auf Latein als 2. Fremdsprache)

### 2 Ziele der Lehrbuchautoren und Wege dorthin

- auf Basis moderner Unterrichtswerke Existenz des Lateinunterrichts sichern
- bessere Vorbereitung auf Lektüreunterricht (sprachlich u. inhaltlich; Grundsatzziel!)\*
- systematische Sprachvermittlung und dadurch ermöglichte Sprachreflexion\*\*

#### *Neue Wege bzw. Tendenzen:*

- stärkere Ausrichtung auf Herübersetzung (lat.-dt.), Hinübersetzung (dt.-lat.) vernachlässigt\*
- generelle Tendenz zur Komprimierung und Ökonomisierung des Unterrichtsstoffes (statistische Auswertungen: Syntax, Mindestwortschätze)\*
- Aufhebung der Trennung von Formenlehre und Syntax\*\*
- Einführung von Begleitgrammatiken\*\*
- Prinzip der Horizontalisierung statt der Vertikalisierung\*\*
- sinnvolle lateinische Texte als Arbeitsgrundlage (Textorientierung vs. Einzelsätze)\*

### 3 Aufbau einer Lektion im Überblick

- Zentrum: *ein* Lektionstext
- häufig: Ergänzung dessen durch weitere Lesestücke (sprachl. u. inhaltl. Vertiefung)
- Weiterentwicklung des Übungsbereichs (enge Verknüpfung mit Lektionstext, zahlreiche Siglen für entspr. Übungsformen)
- besondere Aufmerksamkeit für Aufgaben der Grammatik u. Texterschließung
- Sach- bzw. Informationstexte und graph. Abbildungen >> Sachbuchcharakter
- >>> allgemein: Lateinbuch als aufwendig u. attraktiv gestaltetes Lernmedium (durchaus neu)

### 4 Grundfragen der Stoffverteilung

- Tendenz von mehrbändigen Lehrbüchern mit bis zu 265 Lektionen zu einbändigen Lehrbüchern mit 40-75 Lektionen
- deutliche Minderung der Lektionenanzahl durch Horizontalisierung, Aufhebung der Trennung von Formenlehre u. Syntax und Bündelung funktional zusammengehöriger Phänomene (Systematisierung) >>> „Verdichten statt Verzichten“ (G. Fink)
- Ausrichtung der Reihenfolge der Stoffeinführung nach Bedeutung für Lektüre (AcI sehr früh); Aussparungen bei „unbequemen Ausnahmeerscheinungen“ (quin-Sätze, Inf. Fut. Pass.)

Diskussionsanregung: Wären all die o.g. neuen Wege auch eingeschlagen worden, wenn das Fach Latein seinen früheren Stellenwert (1. Fremdsprache/Stundenanzahl) noch besäße?

---

<sup>1</sup> Verwendete Literatur: Stefan Kipf: Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Historische Entwicklung, didaktische Konzepte und methodische Grundfragen von der Nachkriegszeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, Bamberg: C. C. Buchner, 2006, S. 280-304.